



Links: Der Rundweg auf der Insel Vilm führt direkt an den stattlichen Eichen vorbei. Diese sind teilweise bis zu 600 Jahre alt.
 Canon EOS-1DX | 35 mm | 1/125 sec | f/5 | ISO 400 | Stativ

Unten: Im Frühling bedecken Frühblüher wie das Leberblümchen die Böden der Wälder auf der Insel Vilm ebenso wie in anderen Bereichen des Reservats.
 Canon EOS-1DX | 100 mm | 1/1.000 sec | f/2,8 | ISO 200



Mario Müller

Vielfalt auf kleinem Raum

Das Biosphärenreservat
Südost-Rügen

Es muss nicht immer der Nationalpark Jasmund sein: Im Südosten der Insel Rügen findet sich auf engstem Raum eine erstaunliche Vielfalt an Landschaftsformen – Steilküsten, Boddengewässer, Wiesen und Wälder – und mit ihr ein großer Artenreichtum. Mario Müller stellt uns das Biosphärenreservat Südost-Rügen und seine besonderen Eigenschaften vor.



Rehwild ist häufig und überall im Biosphärenreservat anzutreffen.
Canon EOS-1DX | 700 mm | 1/640 sec | f/5,6 | ISO 1.250 | Einbeinstativ

Rügen ist mit einer Fläche von 926 Quadratkilometern Deutschlands größte Insel. Durch viele Buchten und Halbinseln geprägt, zeigt sie sich sehr wasserreich und stark gegliedert. Bekannt wurde Rügen vor allem durch seine feinen Sandstrände, die Kreidefelsen im Nationalpark Jasmund und den dortigen »Königsstuhl«. Dieser Felsen ragt als imposantes Naturphänomen 118 Meter hoch über die Ostsee. Die im Nationalpark Jasmund befindlichen ursprünglichen Buchenwälder wurden neben den Wäldern im Hainich, in Serrahn, im Kellerwald und Grumsin in die Liste der UNESCO-Weltnaturerbestätten aufgenommen.

Kultur- und Naturlandschaft

Das rund 23.000 Hektar große Biosphärenreservat Südost-Rügen – eines von derzeit 16 solcher Schutzgebiete in Deutschland – liegt, wie der Name vermuten lässt, auf der südöstlichen Seite der Insel. Nach der Gründung im Jahre 1990 wurde das Reservat 1991 von der UNESCO anerkannt und in das weltweite Netz des Pro-

gramms »Mensch und die Biosphäre« aufgenommen. Biosphärenreservate stellen Modellregionen dar, in denen sich Kulturlandschaften mit herausragenden Naturlandschaften befinden. Hier soll der Schutz der Natur im Einklang mit den in dieser Landschaft wirtschaftenden Menschen erfolgen. Gerade auf Rügen, wo der Tourismus seit der Wiedervereinigung extrem zugenommen hat und die traditionellen Erwerbszweige der Einheimischen wie Fischerei und Landwirtschaft zunehmend in den Hintergrund geraten, stellt dies eine große Herausforderung dar. Die Aufgabe des Biosphärenreservats besteht darin, die in Jahrhunderten gewachsenen Kulturlandschaften zu schützen, partnerschaftlich mit den darin lebenden und arbeitenden Menschen zu agieren und einen nachhaltigen Tourismus zu fördern. Verwaltet wird das Schutzgebiet durch das Amt für das Biosphärenreservat Südost-Rügen, das hier auch als Untere Naturschutzbehörde des Landes Mecklenburg-Vorpommern zuständig ist (www.biosphaerenreservat-suedostruegen.de).

Mosaik der Lebensräume

Das Gebiet zeigt einen repräsentativen Landschaftsausschnitt des norddeutschen Tieflandes, in dem auf engstem Raum alle typischen Landschaftsformen des mecklenburg-vorpommerschen Küstenverlaufes zu finden sind. Aufgrund dieser stark gegliederten Landschaft sind hier viele typische Tier- und Pflanzenarten Norddeutschlands zu finden.

Das Reservat ist in drei Schutzzonen unterteilt: In der etwa 340 Hektar umfassenden Kernzone soll sich die Natur ohne menschliches Zutun entwickeln. Eine wirtschaftliche Nutzung ist ausgeschlossen. Die Pflegezone (rund 3.800 Hektar) umgibt die Kernzone und dient zur Erhaltung und Pflege von Ökosystemen, die durch Nutzung entstanden sind. Ziel ist es, diese extensiv genutzten Kulturlandschaften unter anderem durch naturnahe Forstwirtschaft und extensive Beweidung zu erhalten. Die Entwicklungszone umgibt wiederum die Pflegezone und dient der Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung. Mit 18.670 Hektar macht sie den größten Teil des



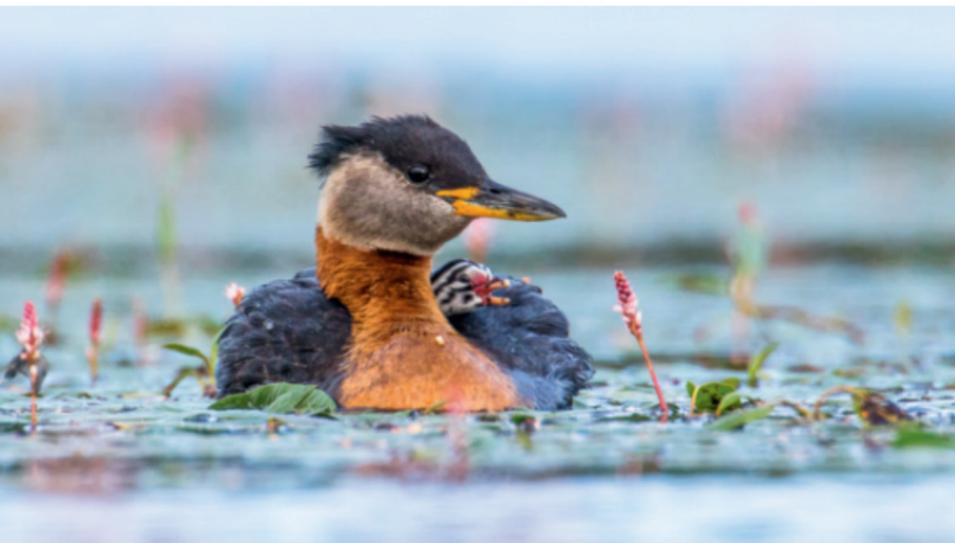
Rechts: Schwarzwild hat keine natürlichen Feinde und muss daher intensiv bejagt werden. Viele bodenbrütende Vögel haben auch durch den hohen Wildschweinbestand und die hohe Dichte an Raubsäugetieren keinen Nachwuchs mehr.

Canon EOS 5D Mk IV | 700 mm | 1/60 sec | f/5,6 | ISO 1.600 | Stativ

Unten: Vom Boot aus lassen sich die Kegelrobben im Greifswalder Bodden am besten beobachten.

Canon EOS 5D Mk IV | 700 mm | 1/1.000 sec | f/7,1 | ISO 400





Reservates aus. Alle Nutzungs- und Wirtschaftsformen sollen hier natur- und sozialverträglich durchgeführt werden.

Wälder, Wiesen, Teiche

Erkundet man das Biosphärenreservat von Südwesten kommend, erreicht man zunächst die Stadt Putbus mit ihrem historischen Park und den imposanten klassizistischen Bauwerken. Weiter im Norden befindet sich das Waldgebiet der Granitz mit dem Jagdschloss aus dem Jahre 1726. Bei diesem handelt es sich übrigens um das meistbesuchte Schloss Mecklenburg-Vorpommerns.

Artenreiche Buchenwälder prägen hier das Landschaftsbild. Auf der Halbinsel Mönchgut im Süden dominieren Landzungen und große Buchten das Biosphärenreservat. Typisch für das Gebiet sind viele Trockenrasengebiete wie die Zickerschen Berge, auf denen es im Frühjahr üppig blüht. An den Ufern der boddenseitig gelegenen Buchten sind große Röhrichtbestände, aber auch Salzwiesen und -weiden zu finden. Durch Melioration und Eindeichung gingen solche wertvollen Biotope in den letzten Jahrzehnten vielerorts mehr und mehr verloren.

Die abwechslungsreiche Landschaft mit ihren Seen und Teichen stellt besonders für die Vogelwelt ein außerordentlich bedeutsames Brut- und Rastrevier dar. Viele der im Nordosten Deutschlands heimischen

Vogelarten nisten hier oder nutzen die Gewässer und Strände als Rastorte auf dem Zug in ihre Überwinterungsgebiete.

Fotografische Empfehlungen

Eine Exkursion zur Insel Vilm mit der Reederei Lenz (www.vilmexkursion.de) ermöglicht Einblicke in ein besonders attraktives Gebiet im Biosphärenreservat. Ausgangspunkt ist der Hafen Lauterbach bei Putbus. An die kurze Überfahrt auf den Vilm schließt sich eine rund zweieinhalbstündige, geführte Exkursion durch die Wälder der Insel an. Auf dem Vilm befindet sich die Internationale Natur-

schutzakademie (INA), eine Außenstelle des Bundesamtes für Naturschutz. Abgesehen von der zwischen März und Oktober angebotenen Exkursion der Reederei Lenz haben in der Regel nur Teilnehmer an Tagungen und anderen Veranstaltungen der INA Zugang zur Insel.

Frühling auf dem Vilm

Besonders im Frühjahr ist der Waldboden auf dem Vilm mit Leberblümchen, Lerchensporn, Bärlauch und Buschwindröschen förmlich übersät. Bizarr geformten Bäume zogen schon früher Reisende und Maler in ihren Bann. Die Wälder der Insel

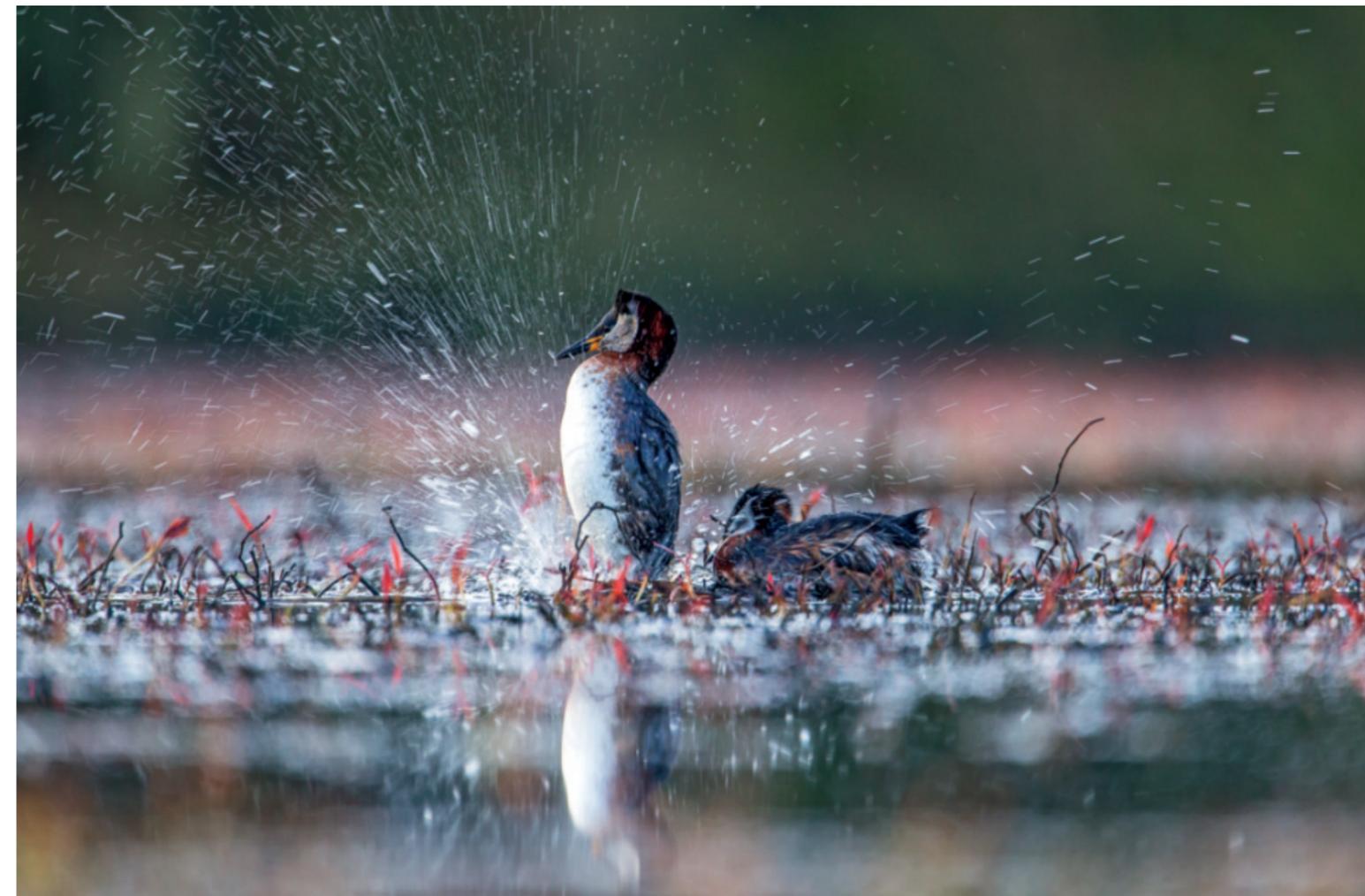
zählen zu den ältesten und wertvollsten im Norden Deutschlands. Seit 400 Jahren wurde hier keine Forstwirtschaft mehr betrieben.

Neben der Exkursion auf den Vilm werden vom Hafen Lauterbach Fahrten zu einer kleinen Sandbank im Greifswalder Bodden angeboten, wo sich derzeit ständig Kegelrobben aufhalten. Im April des vergangenen Jahres, zur Heringszeit, konnten bis zu 300 Exemplare gezählt werden.

Halbinsel Mönchgut

Ebenfalls empfehlenswert ist ein Besuch der Halbinsel Mönchgut mit den kleineren,

Rothalstaucher bei der Balz. Durch die Tarnung im Schwimmversteck ist die menschliche Gestalt aufgelöst und die Vögel akzeptieren die Anwesenheit.
Canon EOS-1DX | 700 mm | 1/125 sec | f/5,6 | ISO 800 | Stativ im Schwimmversteck



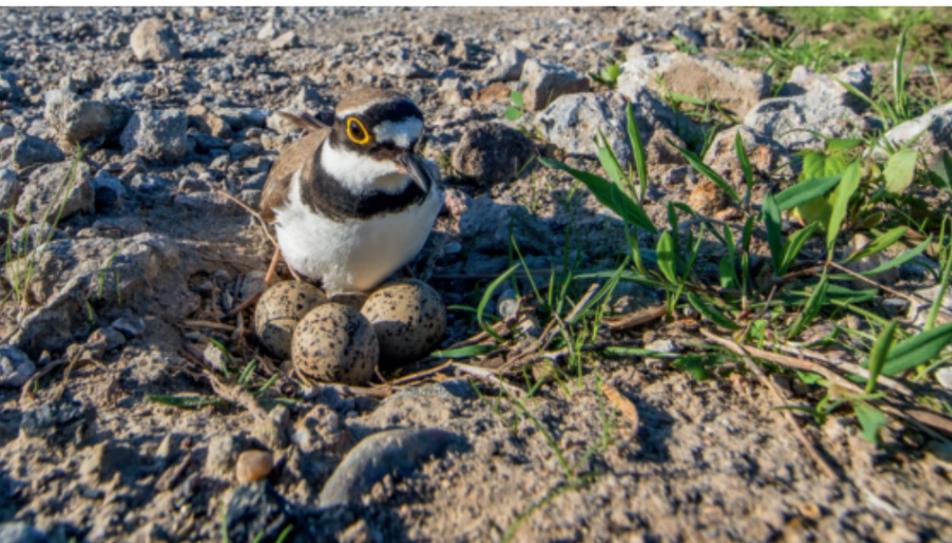
Oben: Zwergtaucher bevorzugen kleine, vegetationsreiche Gewässer. Durch ihre markanten Rufe ist ihre Anwesenheit leicht festzustellen.
Canon EOS-1DX | 700 mm | 1/160 sec | f/5,6 | ISO 800 | Stativ im Schwimmversteck

Mitte: Rothalstaucher brüten auf kleinen, flachen Gewässern und sind nur im Nordosten Deutschlands Brutvögel. Außerhalb der drei- bis viermonatigen Brutzeit halten sie sich auf dem offenen Meer auf.
Canon EOS 5D Mk IV | 1.000 mm | 1/400 sec | f/10 | ISO 400 | Stativ im Schwimmversteck

Unten: Höckerschwan startet im weichen Morgenlicht. Die flache Perspektive aus dem Schwimmversteck ermöglicht schöne Spiegelungen.
Canon EOS-1DX | 700 mm | 1/640 sec | f/5,6 | ISO 400 | Stativ im Schwimmversteck



Fast verblühte Kuhschelle direkt auf der Düne am Ostseestrand. Im Biosphärenreservat befindet sich eines der größten Vorkommen in Norddeutschland. *Canon EOS 5D Mk IV | 14 mm | 1/60 sec | f/13 | ISO 100 | Stativ*



Beim Flussregenpfeifer sind die Eier im Verhältnis zum Körper der Tiere sehr groß. *Canon EOS 5D Mk IV | 14 mm | 1/400 sec | f/11 | ISO 400 | Bohnensack | Kameratarnung und PocketWizard Transceiver*

Mario Müller (55)
 ... ist Seeadler-Landeskoordinator M/V und Leiter der Regionalgruppe Mecklenburg-Vorpommern der GDT. Sein Wissen gibt er in Workshops der Fotoschule Zingst weiter.
 | www.darssfotograf.de



südlich des Örtchens Lobbe gelegenen Halbinseln Klein Zicker und Groß Zicker. Für Pflanzen- und Makrofotografen lohnen sich die Zickerschen Berge – ein blüten- und insektenreicher Trockenrasenstandort – besonders. Von deren Hügeln bietet sich zudem ein herrlicher Blick auf den Greifswalder Bodden und die Ostsee.

Auch an den Stränden gibt es zahlreiche lohnende Fotomotive. Die Steilküste am Lobber Ort sowie der Südstrand beim Ostseebad Thiessow sind für Fotografen besonders spannend.

Wer im zeitigen Frühjahr, zur Blütezeit der Kuhschellen im Gebiet ist, sollte an den Strand des Ostseebads Baabe fahren. Auf der Düne direkt am Strandübergang befindet sich eines der größten Kuhschellenvorkommen Norddeutschlands. Bis zu 5.500 Exemplare wurden hier gezählt.

Für Tierfotografen ist das Gebiet ebenfalls sehr interessant. Zahlreiche kleine Seen, Teiche und Feldsölle bieten ideale Bedingungen für seltene Tierarten. So ist zum Beispiel der Fischotter hier heimisch. Viele Vogelarten nisten hier, u.a. Sperbergrasmücke, Karminimpel, Neuntöter und Seeadler. Besonders zur Zugzeit sind viele nordische Vogelarten an den Stränden und Buchten zu beobachten. Im Winter bevölkern Singschwäne, Säger und viele Entenarten aus dem Norden die Gewässer.

Im Südosten Rügens ist es gelungen, ein in vieler Hinsicht attraktives Gebiet unter Schutz zu stellen und alle sollten dazu beitragen, dass dieser besondere Landstrich im Nordosten Deutschlands für Generationen so erhalten bleibt. Die Fotos in diesem Beitrag entstanden mit Genehmigung des Biosphärenreservates.

Die tiefe Aufnahmeposition und die Windstille ermöglichen ein schönes Spiegelbild des Graureihers im See. *Canon EOS-1DX | 700 mm | 1/1.250 sec | f/5,6 | ISO 800 | Stativ*

